



Martin Schwarz

schwarz-entomologie@utanet.at

Turntobel

Der Turntobel und seine nähere Umgebung, in den Gemeinden Neumarkt und Kefermarkt, hat ein stark gewelltes Relief, wobei der Turntobel hier die höchste Erhebung darstellt. Er ist bewaldet. Durch menschliche Förderung tritt hier gebietsweise die Fichte dominant auf.

Stellenweise ist in bewaldeten Bereichen des Untersuchungsgebietes die Rot-Föhre bestandsbildend. Auch naturnahe Laubwaldbereiche finden sich hier. Der Waldrand am Turntobel ist sehr artenreich. Es dominieren hier Zitterpappel, Stiel-Eiche, Weiß-Birke, Hasel, Faulbaum, Rot-Föhre, Fichte und Brombeere. Weitere Arten sind Himbeere, Roter Holunder, Berberitze, Weißdorn, Vogel-Kirsche, Eberesche, Salweide und Wildrosen. Als Zwergstrauch tritt die Heidelbeere häufig auf.

Die waldfreien Gebiete bestehen überwiegend aus Fettwiesen und Äckern. Doch an manchen Waldrändern und Böschungen befinden sich kleine Reste von Magerwiesen. Zusätzlich ist eine größere, kurzrasige Magerwiese vorhanden. Einige Heckenzüge und kleinere Baumgruppen gliedern die Freiflächen. Einige Teiche und ein kleiner Bach bieten für Wasserbewohner einen Lebensraum.

Insgesamt ist das Gebiet relativ reich strukturiert, obwohl in kleinen Etappen immer wieder Bodenunebenheiten und Kleinstrukturen beseitigt werden, was zwar zu einer leichteren maschinellen Bewirtschaftung führt, aber andererseits zu einer Verarmung der Landschaft und zur Verringerung der Artenvielfalt beiträgt.

Wildbienen

Die meist einzeln lebenden Wildbienen kommen in Oberösterreich mit über 400 Arten vor. Warme und trockene Gebiete mit ausreichendem Blütenangebot und geeigneten Nistplätzen bieten besonders vielen Arten einen Lebensraum. Im Bereich des Turntobel sind vor allem die besonnten Waldränder mit spärlicher Vegetation wichtige Nistplätze für Arten, die ihre Nester im Boden anlegen, wie Sand- und Furchenbienen. Da auch Totholz (liegen gelassenes, abgeschnittenes Holz und kleinere abgestorbene Bäume mit Käferbohrlöchern) am Waldrand vorhanden ist, können Bienenarten, die in oberirdischen Hohlräumen nisten, sich hier ebenfalls entwickeln.

Während der Blütezeit im Frühling ist die Heidelbeere eine begehrte Nahrungsquelle für verschiedenste Hummeln (Acker-, Helle Erd-, Baum-, Wiesen- und Steinhummel) sowie für andere Wildbienen (vor allem für Sandbienen).

Die vorhandenen Weiden, wie die Salweide, sind im Frühjahr eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen. Unter den Sandbienen gibt es Arten, die Pollen ausschließlich auf Weiden sammeln.